

Das Massnahmenpaket Funktionsfähige Gemeinden im ländlichen Raum setzt sich aus folgenden Elementen zusammen:

- *Aufwertung Ortskerne und Quartierzentren (FG 4.1)*
- *Konzept Ortsdurchfahrten (FG 4.2)*
- *Inwertsetzung historischer Bausubstanz (FG 4.3)*
- *Standorte im Grünen (FG 4.4)*
- *Studie Gesundheitsregion (FG 4.5)*
- *Freizeit- und Tourismuskonzept (FG 4.6)*

Aufwertung Ortskerne und Quartierzentren

Funktionsfähige Gemeinden

FG 4.1 (GR)

Ausgangslage / Handlungsbedarf

Die Ortskerne und Quartierzentren nehmen unterschiedliche Funktionen wahr und sind Identifikationsorte der Gemeinde- und Stadtquartiere. In ihrer heutigen Gestaltung, die primär auf den Mfz-Verkehr ausgerichtet ist, nehmen sie ihre vielfältigen Funktion nur bedingt wahr.

Strategie / Zielsetzung

Die Ortskerne und Quartierzentren sollen entsprechend ihren vielfältigen Funktionen gestaltet und die öffentlichen Räume aufgewertet werden. Hiermit werden folgende Ziele verfolgt:

- Ortszentren stärken
- Identifikation fördern und Orientierung erhöhen
- Siedlungsqualität erhöhen
- Treffpunkte und Aufenthaltsorte schaffen
- Freiflächen im Siedlungsgebiet aufwerten
- Erhöhung der Verkehrssicherheit

Massnahmenbeschrieb

Die Ortskerne werden aufgewertet und bilden den Siedlungsschwerpunkt des jeweiligen Ortsteils. Insbesondere dort, wo die Verkehrsbelastungen der Ortsdurchfahrten hoch sind, sind Aufwertungen vorzunehmen. Dazu können folgende Massnahmen ergriffen werden:

- Erarbeiten und Umsetzung von Dorfentwicklungsplänen unter Berücksichtigung der Erfahrungen mit dem Dorfentwicklungsplan Herdern
- Gestaltung der öffentlichen Räume unter Berücksichtigung der ortsbaulichen Aspekte
- Aktive Beratung von Bauherren durch die Gemeinde und die Denkmalpflege
- Sicherung und Entwicklung der innerörtlichen Grün- und Freiräume
- Förderung der lokalen Nahversorgung inkl. öffentliche und private Dienstleistungen, soweit diese lokalwirtschaftlich tragbar sind

Priorität

A / B / C

Federführung

Gemeinden (Bauverwaltung)

Involvierte Stellen

Kanton (Amt für Denkmalpflege, ARP, TBA), Regio Frauenfeld

Umsetzung / Nächste Schritte

- Laufende Umsetzung (ab sofort)

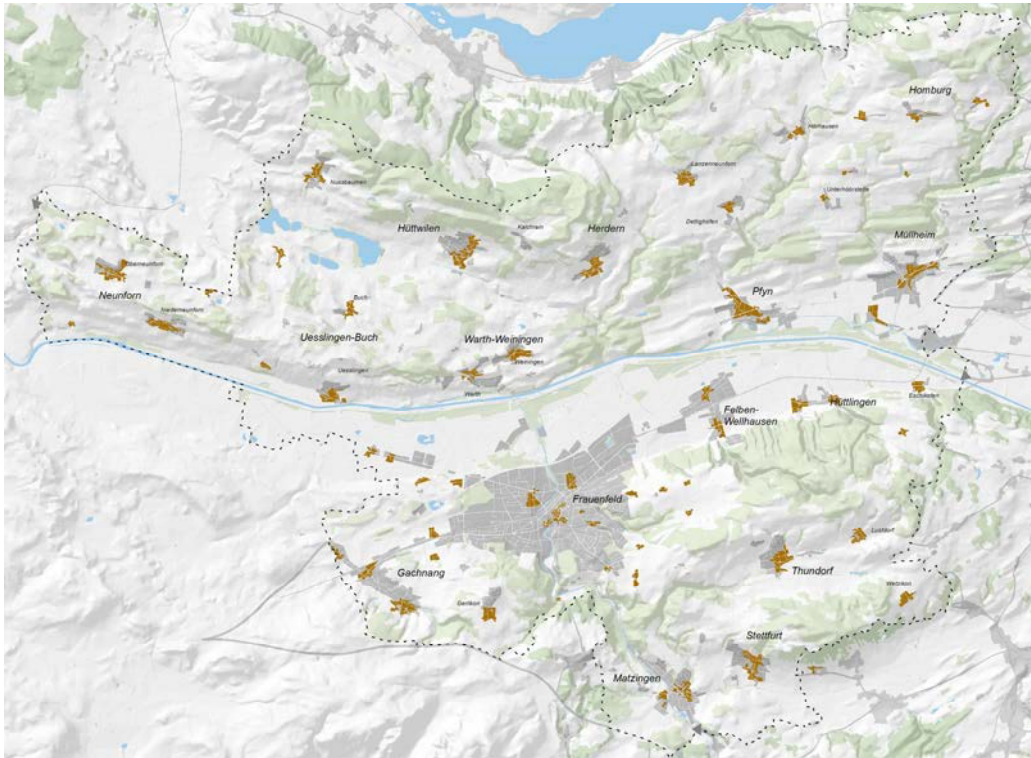
Controlling

- Anzahl aufgewerteter Dorfkerne innerhalb der Region
- Veränderung des Naherholungsangebotes innerhalb der Region

Zweckmässigkeit

Durch die Aufwertung der Ortskerne wird ein Gewicht auf die qualitative statt quantitative Siedlungsentwicklung und somit auf eine Entwicklung nach innen gelegt. Die verstärkte Aufwertung und Entwicklung der Ortskerne entspricht zudem einer Abstimmung der Siedlungsentwicklung auf den öffentlichen Verkehr.

Erläuterungen



Nutzen

Mit der Aufwertung der Ortskerne werden deutliche Verbesserungen in folgenden Wirksamkeitskriterien erzielt:

- WK1: Qualität des Verkehrssystems verbessert (Fuss- und Veloverkehr, attraktives Netz, Wirtschaftlichkeit des ÖVs)
- WK2: Siedlungsentwicklung nach innen (Konzentration an geeigneten auf das Verkehrssystem abgestimmten Standorten sowie Qualität öffentlicher Räume)
- WK3: Sanierung Innerortsstrecken und Knoten
- WK4: Umweltbelastung und Ressourcenverbrauch (Verminderung der Flächenbeanspruchung durch dichte Bauweise)

Machbarkeit / Grundlagen

Keine besonderen Hindernisse

Abhängigkeiten

Inwertsetzung Kulturgüter, Baulandmanagement, Baulandmobilisierung, Konzept Ortsdurchfahrten

Quantitative Angaben

--

Kosten

	Planung	Umsetzung
Anteil Bund	0 %	0 %
Anteil Kanton	20 %	0 %
Anteil Regio Frauenfeld	20 %	0 %
Anteil Dritte	0 %	0 %
Anteil Gemeinde	60 %	100 %
Kosten CHF	300'000.-	1'500'000.-

Konzept Ortsdurchfahrten

Funktionsfähige
Gemeinden

FG 4.2
(AA)

Ausgangslage / Handlungsbedarf

Die Ortsdurchfahrten haben nicht nur eine wichtige überkommunale verkehrliche Funktion, sondern stellen auch wichtige Verbindungen im lokalen Fuss- und Radwegnetz dar. Darüber hinaus übernehmen die Ortsdurchfahrten auch eine wichtige ortsbauliche Funktion, da sich an diesen vielfach die Zentrumsnutzungen der Gemeinden konzentrieren.

In ihrer heutigen Gestaltung werden die Ortsdurchfahrten diesen unterschiedlichen Funktionen nur bedingt gerecht. Auf den Ortsdurchfahrten häufen sich zudem die Unfälle und sie bilden vielfach Gefahrenstellen und Barrieren für Fussgänger und Radfahrende.

Strategie / Zielsetzung

Die Ortsdurchfahrten sollen als wichtige öffentliche Räume in den Gemeinden funktional und gestalterisch aufgewertet werden. Zielsetzungen sind:

- Bessere Integration ins Siedlungsgebiet
- Aufwertung als Treffpunkte und Aufenthaltsorte
- Verbesserungen für den Fuss- und Radverkehr
- Erhöhung der Verkehrssicherheit
- Wahrung der übergeordneten verkehrlichen Funktion

Massnahmenbeschrieb

Für die Ortsdurchfahrten in der Region soll ein Konzept mit folgenden Inhalten erarbeitet werden:

- Definition Organisation; Beteiligte und Prozess für Betriebs- und Gestaltungskonzepte, damit die ortsbaulichen und kommunalen Anliegen verstärkt berücksichtigt werden
- Ortsbauliche und verkehrliche Analyse und Beurteilung
- Ermittlung von Handlungsbedarf und Potentialen
- Aufzeigen von Lösungsansätzen und guten Beispielen (best practice)
- Priorisierung und Terminplan Sanierung in Abhängigkeit vom Bauzustand

Aufbauend auf den Erkenntnissen des Konzeptes werden die Ortsdurchfahrten schrittweise saniert und entsprechend den Zielsetzungen umgestaltet.

Priorität	Federführung	Involvierte Stellen
E (A)	Kanton (TBA)	Gemeinden (TBA) Regio Frauenfeld

Umsetzung / Nächste Schritte

- Formulierung Auftrag (ab sofort)
- Projektorganisation und Terminplan

Controlling

- Erstelltes Konzept
- Anzahl umgestalteter Ortsdurchfahrten

Zweckmässigkeit

Mit dem Konzept Ortsdurchfahrten werden die öffentlichen Räume aufgewertet und ein Beitrag an eine qualitative Siedlungsentwicklung sowie an die Funktionsfähigkeit von Orts- und Quartierzentren geleistet. Gut gestaltete Ortsdurchfahrten tragen ausserdem zu Verbesserungen für den Fuss- und Radverkehr bei und tragen der Verkehrssicherheit im Siedlungsgebiet Sorge.

Das Konzept Ortsdurchfahrten ist durch folgende Strategien abgestützt:

- Funktional-hierarchisches Strassennetz
- Dichtes Wegnetz und betriebliche Massnahmen LV
- Aufwertung Ortsdurchfahrten
- Funktionsfähige Orts- und Quartierzentren

Die Massnahme wirkt positiv in vielen Bereichen der Strategien und leistet einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Region gemäss dem Zukunftsbild.

Erläuterungen

Nutzen

Die Sanierung der Ortsdurchfahrten entfaltet in allen Wirkungskriterien eine positive Wirkung:

WK1: Siedlungsverträgliche Abwicklung des MIV (Verbesserungen für den LV)

WK2: Verminderung der Trennwirkung entlang wichtiger Hauptverkehrsachsen in der Regio Frauenfeld; Aufwertung öffentlicher Räume

WK3: Sanierung von Streckenabschnitten und Knoten im Innerortsbereich

WK4: Siedlungsverträgliche Abwicklung des MIV (Abnahme Lärm- und Luftbelastung)

Machbarkeit / Grundlagen

Die Gemeinden verpflichten sich gemeinsam mit dem Kanton zu einer freiwilligen Analyse und Aufwertung ihrer Ortsdurchfahrten gemäss den Zielen des Agglomerationsprogramms.

Es bestehen keine bautechnischen Risiken.

Als Grundlage können die BGK Felben-Wellhausen und Pfyn herangezogen werden.

Abhängigkeiten

Die Sanierungen der Ortsdurchfahrten stehen in engem Zusammenhang mit der Aufwertung der Siedlungsräume und insbesondere der Ortskerne in den Gemeinden der Regio Frauenfeld. Sie tragen in hohem Masse zu einer Verbesserung der Situation für den LV und zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in der Regio Frauenfeld bei.

Quantitative Angaben

Belastung bestehendes Netz (Ist – DTV 2010): --

Belastung bestehendes Netz (Trend – DTV 2030): --

Kosten

	Planung	Umsetzung
Anteil Bund	0 %	
Anteil Kanton	50 %	
Anteil Regio Frauenfeld	50 %	
Anteil Dritte	0 %	
Anteil Gemeinde	0 %	
Kosten CHF	50'000.-	

Inwertsetzung historische Bausubstanz	Funktionsfähige Gemeinden	FG 4.3 (GR)
--	----------------------------------	--------------------

Ausgangslage / Handlungsbedarf

Während die Siedlungsentwicklung in die Fläche ungebrochen anhält, stehen in den Ortszentren, aber auch ausserhalb des Siedlungsgebietes, zahlreiche Gebäude leer. Ihre Umnutzung und Instandsetzung ist aufwendiger und teurer als ein Neubau "auf der grünen Wiese". Leerstehende Gebäude innerhalb des Siedlungsgebietes bedeuten nicht nur eine Unternutzung bestehenden Baulandes, sondern auch eine Beeinträchtigung des Siedlungsgebietes sowie des öffentlichen Raumes, insbesondere in den Ortszentren.

Der Kanton Thurgau sowie die Gemeinden unterstützen fachlich und finanziell die Sanierung und Umnutzung von wertvollen, inventarisierten Gebäuden. Im Jahr 2011 wurde eine entsprechende Datenbank aufgegleist. Die Instandsetzung nicht wertvoller Gebäude ist derzeit alleinige Aufgabe der Eigentümer.

Strategie / Zielsetzung

Die Umnutzung und Sanierung von wertvollen, jedoch unternutzten Gebäuden soll fortgeführt und intensiviert werden. Hiermit werden folgende Ziele verfolgt:

- Aufwertung und Stärkung der Ortskerne und Zentrumsbereiche
- Qualitätsvolle Innenentwicklung
- Erhalt attraktiver Ortsbilder
- Stärkung des ländlichen Raumes durch Ansiedlungen von kleinen Dienstleistungsbetrieben

Massnahmenbeschrieb

Zur Förderung der Umnutzung und Sanierung von unternutzten, historischen Gebäuden werden folgende Massnahmen zu den bestehenden Anstrengungen weiterverfolgt:

- Beispielsammlung für Umnutzungen und Sanierungen von historischen Gebäuden
- Fachliche und finanzielle Unterstützung der Inwertsetzung historischer Bausubstanz
- Vermittlung von leerstehenden bzw. unternutzten Gebäuden durch das Amt für Wirtschaft und Arbeit

Priorität	Federführung	Involvierte Stellen
A / B / C	Regio Frauenfeld	Gemeinden (Bauverwaltung) Kanton (ARP, AWA, Amt für Denkmalpflege)

Umsetzung / Nächste Schritte

- Arbeitsgruppe einsetzen (bis 2013)
- Organisation, Finanzierung und Unterstützungsbeiträge erarbeiten (bis 2015)
- Umsetzung (ab 2015)

Controlling

- Anzahl sanierter Häuser pro Jahr innerhalb der Regio Frauenfeld

Zweckmässigkeit

Die Inwertsetzung historischer Bausubstanz soll zum Erhalt von funktionsfähigen und identitätsstiftenden Orts- und Quartierzentren im ländlichen Raum beitragen. Statt einer Entwicklung in die Fläche soll der Bestand aufgewertet und innerhalb der Ortskerne die Siedlungsentwicklung gefördert werden. Damit kann das Siedlungswachstum begrenzt und die Entwicklung besser auf den öffentlichen Verkehr ausgerichtet werden.

Erläuterungen

--

Nutzen

Mit der Inwertsetzung historischer Bauten werden deutliche Verbesserungen in folgenden Wirksamkeitskriterien erzielt:

WK1: --

WK2: Konzentration von Arbeitsplätzen und Bevölkerung an geeigneten Standorten und in Koordination des Verkehrssystems, Verringerung der Zersiedelung, Verbesserung der Qualität des öffentlichen Raumes

WK3: Indirekte Wirkung durch Verkehrsvermeidung und -verlagerung

WK4: Indirekte Wirkung durch Verkehrsvermeidung und -verlagerung

Machbarkeit / Grundlagen

Die Machbarkeit des Projektes ist gegeben. Sie basiert auf folgenden bisherigen Planungen:

- Differenzierte Stärkung des ländlichen Raumes (Aufwertung der Baudenkmäler, qualitative Entwicklung der Dörfer)
- Erfolgsfaktoren der Regio Frauenfeld (Wohnort und Zentrum für engagierte Junggebliebene, Standorte im Grünen)

Abhängigkeiten

Ansiedlungsmanagement, Aufwertung Ortskerne und Quartierzentren, Konzept Ortsdurchfahrten, Standorte im Grünen

Quantitative Angaben

--

Kosten

	Planung	Umsetzung
Anteil Bund	0 %	0 %
Anteil Kanton	50 %	70 %
Anteil Regio Frauenfeld	50 %	0 %
Anteil Dritte	0 %	0 %
Anteil Gemeinde	0 %	30 %
Kosten CHF	30'000.-	4'500'000.-

Standorte im Grünen

Funktionsfähige Gemeinden

FG 4.4
(AA)

Ausgangslage / Handlungsbedarf

Die ländlichen Gemeinden verzeichnen eine Stagnation der wirtschaftlichen Entwicklung und sind zum Teil von der Landwirtschaft abhängig, welche auch weiterhin einem Strukturwandel unterworfen sein wird. Darüber hinaus stehen in den Gemeinden des ländlichen Raums insbesondere in den Ortszentren, zunehmend Gebäude (ehemalige Wirtschaftsgebäude, Gewerbebetriebe, Gasthäuser, etc.) leer. Zum Teil sind sie denkmalgeschützt oder haben eine Bedeutung für das Ortsbild.

Strategie / Zielsetzung

Mit der Massnahme Standorte im Grünen werden folgende grundsätzliche Zielsetzungen verfolgt:

- Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung des ländlichen Raumes und somit Reduktion der erzwungenen Pendlermobilität.
- Aufwertung untergenutzter bzw. leerstehender Bausubstanz, um einerseits die Siedlungsgebiete und insbesondere die Ortszentren aufzuwerten und andererseits durch Revitalisierung bestehender Bausubstanz dem Siedlungswachstum entgegen zu wirken.

Massnahmenbeschrieb

Im Rahmen des entsprechenden Schlüsselprojektes aus den Erfolgsfaktoren der Regio Frauenfeld wurden bei den Gemeinden die leerstehenden Gebäude abgefragt. Die bestehende Datenbank des kantonalen Amtes für Wirtschaft und Arbeit soll um die Objekte ergänzt und zukünftig aktualisiert werden.

Aufgrund einer groben Analyse wurden 4 Standorte bzw. Gebäude mit einem hohen Potential ausgesucht, für die Objektblätter erstellt wurden und welche vorrangig promotet werden sollen.

- Vermittlung der Gebäude und Standorte durch die Gemeinden, die Standortförderung Frauenfeld sowie die Wirtschaftsförderung des Kantons Thurgau an potentielle Interessenten.
- Beratung potentieller Interessenten hinsichtlich baulicher Instandsetzung und allfälligen fachlichen und finanziellen Unterstützungen

Im Sinne von Pilotprojekten sollen bei erfolgreicher Vermittlung, aber auch bei Nichterfolg, die Erfahrungen mit der Revitalisierung und Inwertsetzung leerstehender Gebäude in den Gemeinden im ländlichen Raum ausgewertet und dokumentiert werden. Dieser Erfahrungsbericht dient auch als Grundlage für die Fortsetzung oder Anpassung des Vorgehens.

Priorität	Federführung	Involvierte Stellen
A	Stadtentwicklung und Standortförderung Frauenfeld	kantonale Ämter: ARP, Amt für Denkmalpflege, AWA Regio Frauenfeld Gemeinden

Umsetzung / Nächste Schritte

- Laufende Umsetzung im Rahmen der Wirtschafts- und Standortförderung

Controlling

- Jährlicher Erfolgsbericht und Lagebeurteilung
- Erfahrungsbericht nach 3 - 5 Jahren

Zweckmässigkeit

Die Massnahme trägt zur wirtschaftlichen Stärkung und Diversifizierung des ländlichen Raumes sowie zur Aufwertung des bestehenden Siedlungsgebiets bei. Mit einer Revitalisierung bestehender Bausubstanz trägt dies zu einer effizienten Nutzung des bestehenden Siedlungsgebietes bei und wirkt somit der Zersiedelung entgegen.

Erläuterungen

Nutzen

Mit den Beratungen zur Qualitätssicherung werden deutliche Verbesserungen in folgenden Wirksamkeitskriterien erzielt:

WK1: Indirekte Wirkung durch Verminderung erzwungener Pendlermobilität

WK2: Verbesserung der Qualität der öffentlichen Räume, Förderung Innenentwicklung

WK3: --

WK4: Verminderung Flächenbedarf durch Revitalisierung bestehender Bausubstanz

Machbarkeit / Grundlagen

Die Umsetzung wird schwierig, da nur eine geringe Nachfrage durch Kleinunternehmen nach entsprechenden Liegenschaften gegeben ist.

Abhängigkeiten

Baulandmanagement und Baulandmobilisierung, Aufwertung Ortszentren und Ortskerne, Inwertsetzung historischer Bausubstanz

Quantitative Angaben

--

Kosten

	Planung	Umsetzung
Anteil Bund	0 %	
Anteil Kanton	100 %	
Anteil Regio Frauenfeld	0 %	
Anteil Dritte	0 %	
Anteil Gemeinde	0 %	
Kosten CHF	120'000.-	

Die Promotion der vier Standorte bzw. Gebäude erfolgt im Rahmen der laufenden Tätigkeit der Standortförderung der Stadt Frauenfeld bzw. der Wirtschaftsförderung des Kantons Thurgau.

Studie Gesundheitsregion	Funktionsfähige Gemeinden	FG 4.5 (GR)
Ausgangslage / Handlungsbedarf		
Der Gesundheitssektor hat in den letzten Jahren in der Region in Bezug auf die Arbeitsplätze an Bedeutung gewonnen. Der grösste Arbeitgeber der Region ist das Spital Frauenfeld. Daneben gibt es weitere Institutionen im Gesundheitssektor (forensische Klinik in Ellikon) und mehrere Unternehmen im Bereich Medizinaltechnik.		
Strategie / Zielsetzung		
Der Gesundheitssektor soll in der Region weiter ausgebaut werden, wobei auf den vorhandenen Angeboten aufgebaut und diese miteinander vernetzt werden sollen.		
Massnahmenbeschrieb		
In einer Studie Gesundheitsregion werden die Potentiale im Gesundheitssektor in der Region mit folgenden Inhalten untersucht:		
<ul style="list-style-type: none"> • generelle Nachfrageentwicklung und -potentiale • mögliche Angebote und ihre Marktchancen • Synergien mit bestehenden Angeboten, Institutionen und Unternehmen • potentielle Standorte und Investoren • Aufgrund der Ergebnisse der Studie werden entsprechende Marketingaktivitäten ergriffen und Ansiedlungsbemühungen durch die Wirtschaftsförderung des Kantons Thurgau unternommen. 		
Priorität	Federführung	Involvierte Stellen
B	Kanton (AWA)	Spital Frauenfeld, Krankenkassen, Regio Frauenfeld
Umsetzung / Nächste Schritte		
<ul style="list-style-type: none"> • Ausarbeitung Konzept (bis 2022) • Laufende Umsetzung 		
Controlling		
<ul style="list-style-type: none"> • Erstellte Studie • Veränderung der Anzahl Angebote im Gesundheitssektor 		
Zweckmässigkeit		
Mit der Studie Gesundheitsregion wird die Strategie einer differenzierten regionalen Entwicklung verfolgt und zur Stärkung des ländlichen Raums beigetragen.		

Erläuterungen

--

Nutzen

Mit der Erarbeitung und Umsetzung der Gesundheitsstudie werden deutliche Verbesserungen in folgenden Wirksamkeitskriterien erzielt:

WK1: --

WK2: Konzentration von Arbeitsplätzen und Bevölkerung an geeigneten Standorten und in Koordination mit dem Verkehrssystem

WK3: --

WK4: --

Machbarkeit / Grundlagen

Keine besonderen Hindernisse

Abhängigkeiten

Inwertsetzung Kulturgüter, Freizeit- und Tourismuskonzept, Medizinalstandort und Standort für Seniorenwohnen (Erfolgsfaktoren der Regio Frauenfeld)

Quantitative Angaben

--

Kosten

	Planung	Umsetzung
Anteil Bund	0 %	
Anteil Kanton	80 %	
Anteil Regio Frauenfeld	20 %	
Anteil Dritte	0 %	
Anteil Gemeinde	0 %	
Kosten CHF	150'000.-	

Freizeit- und Tourismuskonzept	Funktionsfähige Gemeinden	FG 4.6 (GR)
---------------------------------------	----------------------------------	--------------------

Ausgangslage / Handlungsbedarf

Die Regio Frauenfeld besitzt eine attraktive Kulturlandschaft und ein vielseitiges Freizeitangebot (Wanderwege, Radwege, Reiten, etc.). Dies ist eine wesentliche Stärke und Entwicklungspotential der Region und insbesondere des ländlichen Raumes. Hierbei bestehen grosse Abhängigkeiten und Synergien mit der Landwirtschaft.

Die Diskussionen im Zusammenhang mit der differenzierten Stärkung des ländlichen Raumes haben gezeigt, dass im Freizeit- und Tourismusbereich ein Entwicklungspotential für den ländlichen Raum besteht. Gleichzeitig weist dieser Wirtschaftszweig weitere Wachstumspotentiale auf.

Strategie / Zielsetzung

Die Regio Frauenfeld soll als Freizeit- und Tourismusregion mit folgenden Zielen weiter entwickelt werden:

- Stärkung des ländlichen Raumes
- Förderung der Landwirtschaft (Zusatzerwerb)
- Erhöhung der Attraktivität der gesamten Wohn- und Wirtschaftsregion

Massnahmenbeschrieb

Die Regio Frauenfeld erarbeitet auf Basis des kantonalen Tourismuskonzeptes ein Freizeit- und Tourismuskonzept um den sanften, nachhaltigen Tourismus in der Region zu fördern. Hierbei wird auf die bestehenden Qualitäten und Angebote aufgebaut. Als Vergleichsregionen können das Elsass oder die Südsteiermark dienen.

In diesem Konzept werden folgende Aspekte untersucht:

- Marktpotential nach Segmenten (Senioren, Familien,...)
- bestehende und fehlende Angebote
- Synergien mit der Landwirtschaft (Besenbeizen, Direktvermarktung, Ferien am Bauernhof)
- Nutzungsoptionen für leerstehende bzw. unternutzte "Perlen in der Landschaft"

Priorität	Federführung	Involvierte Stellen
A	Regio Frauenfeld	Kanton (AWA), (ÖVT), Thurgau Tourismus Sonstige Akteure Tourismus

Umsetzung / Nächste Schritte

- Erarbeitung Konzept (bis 2015)

Controlling

- Erstellte Studie
- Veränderung der Anzahl Angebote im Tourismus- bzw. Freizeitsektor

Zweckmässigkeit

Mit dem Freizeit- und Tourismuskonzept wird die Strategie einer differenzierten regionalen Entwicklung verfolgt und zur Stärkung des ländlichen Raums beigetragen. Durch die Synergien im Bereich Landwirtschaft kann zudem zum Erhalt einer attraktiven Kulturlandschaft beigetragen werden.

Erläuterungen

--

Nutzen

Mit dem Freizeit- und Tourismuskonzept werden deutliche Verbesserungen in folgenden Wirksamkeitskriterien erzielt:

WK1: --

WK2: Konzentration von Arbeitsplätzen und Bevölkerung an geeigneten Standorten und in Koordination mit dem Verkehrssystem

WK3: --

WK4: --

Machbarkeit / Grundlagen

Keine besonderen Hindernisse

Abhängigkeiten

Inwertsetzung Kulturgüter, Studie Gesundheitsregion, Machbarkeitsstudie regionalen Naturpark 2011

Quantitative Angaben

--

Kosten

	Planung	Umsetzung
Anteil Bund	0 %	
Anteil Kanton	40 %	
Anteil Regio Frauenfeld	60 %	
Anteil Dritte	0 %	
Anteil Gemeinde	0 %	
Kosten CHF	150'000.-	